



UNSERE
EVANGELISCHE
GEMEINDE
MARLESREUTH

Januar/Februar/März 2026

Nr. 197



Sonntag, 22.2., 10:15 Uhr
Gottesdienst mit
Verabschiedung von
Vikar Marco Seidenfaden

JAHRESLOSUNG 2026

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5

MONATSSPRUCH JANUAR 2026

*Du sollst dem Herrn, deinen Gott, lieben, mit ganzem Herzen,
mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.*

(1. Mose 6,5)

In einer Welt, die ständig im Tun-Modus läuft und in dem Stimmen der Selbststopptimierung lauter scheinen als die leisen Stimmen der Gewissheit, fordert uns ein einfacher, aber tiefgründiger Vers heraus: „Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (5. Mose 6,5). Dieser Auftrag klingt mühelos, fast wie ein freundlicher Ratschlag. Doch hinter der flachen Oberfläche steht eine Einladung, die unser ganzes Sein in Bewegung setzt: Herz, Seele und Kraft – alle Kräfte, die uns als Mensch ausmachen – soll Gott gehören. Und darin liegt eine radikale Gegenwart Gottes in unserem Alltag.

Beginnen wir mit dem Herzen. Dort, wo Gefühle wohnen, wo Wünsche, Sehnsüchte und Ängste miteinander ringen. Das Herz hat die Fähigkeit zu glauben, zu hoffen und zu lieben, aber es ist auch verletzlich. Wenn wir Gott mit dem ganzen Herzen lieben, geben wir unserem innersten Ort einen neuen Rhythmus: nicht mehr nur dem Trugschluss von Sicherheit oder Selbstverwirklichung folgen, sondern der Treue Gottes. Das betont das Schema – eine Schaltstelle im Gläubensleben Israels, die bis heute in der Gottesbeziehung widerhallt. Eine Hingabe des Herzens ist mehr als äußere Pflicht; sie ist eine Zuversicht, die fruchtbar wird, wenn sie sich in Beziehung wandelt.

Wie geschieht das praktisch? Indem wir regelmäßige Zeiten der stillen Anbetung, des Gebets und des Nachdenkens über Gottes

Güte schaffen. Indem wir unsere Herzen kommunizieren lassen – ehrliche Gespräche mit Gott, in denen Zweifel, Schmerz und Freude Platz finden. Wenn das Herz liebt, wird Gottes Gegenwart zu einer Quelle der Orientierung, die uns in Entscheidungen führt, die oft leise aber fundiert sind: Wie gehe ich mit Konflikten um? Wie investiere ich Zeit in Familie, Freunde, Gemeinde? Wie priorisiere ich Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Alltag?

Dann die Seele. Die Seele steht für das Sein, das Fundament unseres Lebens: Wer wir sind, wozu wir bestimmt sind, wie wir leben. Die Aufforderung, die Seele zu lieben, fordert eine Ganzheit, die über Gefühle hinausgeht. Es geht darum, dass unser Lebensstil – Schule, Arbeit, Freizeit, Nah- und Fernbeziehungen – so geordnet wird, dass Gottes Gegenwart spürbar wird. Die Seele liebt nicht nur in Momenten der Nähe, sie lebt eine Beständigkeit, die sich in Treue ausdrückt. Diese Treue zeigt sich im einfachen Tun: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Geduld im Umgang mit anderen, die Bereitschaft, sich zu entschuldigen und Vergebung zu schenken. Es bedeutet auch, Werte wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Demut sichtbar zu machen, indem wir fair handeln, anderen zuhören und den Bedürftigen beistehen. Wenn die Seele Gott liebt, wird das Alltägliche heilig, weil jedes Handeln zu einer Art Gebet wird: ein stiller oder lauter Ausdruck davon, dass mein Leben in Gottes Hände ruht.

Und schließlich die Kraft. Kraft ist der Willen, die Energie, die Bereitschaft zu handeln. Die Liebe zu Gott mit ganzer Kraft fordert uns zu aktivem Engagement auf. Es geht nicht um kräftezehrende Selbstaufgabe oder eine leistungsorientierte Heiligkeit, sondern um eine freudige Bereitschaft, Gottes Reich sichtbar zu machen. Die Kraft wird nicht aus uns selbst erzeugt, sondern durch den Heiligen Geist, der in uns wirkt. Dennoch ist es unsere Verantwortung, diese Kraft zu kanalisieren: in Dienst an der Gemeinde, in weltweite Fürsorge, in konkrete Hilfe für den Nächsten, in die Bewahrung der Schöpfung, in wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit. Wenn wir unsere Kräfte einsetzen – Zeit, Talent, Ressourcen – geschieht eine Form der Nachfolge, die sichtbar wird: Menschen sehen, dass der Glaube nicht im Privaten bleibt, sondern das öffentliche Leben prägt. Diese Tatkraft zeigt sich in kleinen, beständigen Handlungen: ein aufrichtiges Gespräch am Küchentisch, das aufrichte, eine warme Mahlzeit für eine bedürftige Familie, ein Nachbarschaftsprojekt, das Barrieren abbaut. Sie zeigt sich auch in großen Entscheidungen: Wie wähle ich meine Arbeit, wie gestalte ich meine Beziehungen, wie setze ich mich gegen Unrechtfertigkeit ein?

Die Dreifach-Hingabe – Herz, Seele, Kraft – ist kein ausbalanciertes Gleichgewicht, das wir einmal erreichen und dann stehenlassen. Es ist eine Lebenshaltung.

„Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (5. Mose 6,5).

Bei diesen Worten geht es nicht um blinden Gehorsam. Sie sind eng verbunden mit der Ermahnung, diesem Gott unbedingt treu zu bleiben, ihn zu ehren und nicht auf



Verlockungen hereinzufallen. Hier geht es nicht nur um ein leicht warmes und angenehmes Bauchgefühl.

Liebe Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit aller Kraft, sagt Mose hier. Das heißt wohl, dass sich alles im mir auf diese Liebe ausrichten soll. Nicht ein Stückchen vom mir soll davon abweichen. Das ist ganz schön absolut. Solche absoluten Ansprüche sind heute nicht mehr wirklich so populär.

Doch haben diese mehrere tausend Jahre alten Worte immer noch Bedeutung für uns heute?

Vielleicht ja! Jesus selbst hat auf die Frage nach dem wichtigsten Gebot überhaupt nämlich genau das zitiert: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.“ Und ergänzend hat er dann noch hinzugefügt: „und deinen Nächsten wir dich selbst.“ (Matthäus 22, 38 + 39). Und wie könnte etwas, was schon vor tausend Jahren mit einer gewaltigen Zusage belegt war und von Jesus selbst als das wichtigste Gebot genannt wird, für uns nicht mehr relevant sein?

Gunther Rother

Fasching – ein christliches Fest?

Bild: Michael Spindler



Ob rheinländischer Karneval, Fasching oder schwäbisch-allemannische Fastnacht: in der „fünften Jahreszeit“ ist in allen Ecken Deutschlands und auch weltweit mächtig was los. Die Faschingsfeierlichkeiten aus Düsseldorf, Mainz oder Köln, aus Rio de Janeiro, Venedig oder New Orleans sind allseits bekannt und lassen uns in eine farbenfrohe, närrische Welt mit Musik, Kostümen und Köstlichkeiten wie Krapfen eintauchen. Erst am Aschermittwoch beginnt dann die 40-tägige Fastenzeit, mit der wir Christen uns auf das herannahende Osterfest vorbereiten. Doch was ist mit der Faschingszeit? Welche Bedeutung hat sie für uns Christen und wo hat sie ihren Ursprung?

Allein schon in den unterschiedlichen Bezeichnungen und deren sprachgeschichtlicher Herkunft können wir eine Verbindung zum Christentum erkennen. Das Wort „Karneval“ wurde aus dem Italienischen „carnevale“ entlehnt, was für die venezianischen Maskenfeste im 17. Jahrhundert verwendet wurde und seinen Ursprung im Lateinischen hat: die Worte *caro/carnis* (Fleisch) und *levare*, (wegnehmen) zeigen, dass der Karneval die letzten Tage vor Beginn der Fastenzeit meinte, in der im Regelfall auf Fleisch verzichtet werden sollte.

Die Bezeichnung „Fasching“ wiederum hat ihren Ursprung im Mittelhochdeutschen. Der *vaschanc*, teilweise auch *vastganc/vastschanc*, deutet auf den „Ausschank des Fastentrunkes“ vor Beginn der Fastenzeit hin, der mit ausgelassenen Feiern einher-

geht, bevor sich in Mäßigung geübt werden musste. Ähnlich ist es auch mit der Fastnacht, *vastnaht* im Mittelhochdeutschen, die als letzter Tag der Faschingszeit und damit am Vorabend der Fastenzeit begangen wird.

Um das Jahr 1200 taucht die „Fastnacht“ sogar zum ersten Mal in einem Roman auf: Wolfram von Eschenbach, ein fränkischer Dichter, schreibt im Parzival von den *koufwip ze Tolenstein*, die Kaufmannsfrauen aus Dollnstein im Altmühlthal, *an der vasnaht nie baz gestritten*, also an Fasching allerlei Wettstreit, Spiele und Tänze mit Verkleidungen aufgeführt hätten. Diese Narrenfeste mit Spiel und Völlerei waren im Mittelalter durchaus üblich, meistens um Epiphanias, aber sie waren keine kirchlichen Feste.

Ebenso wenig gehen die Faschingsfeierlichkeiten aber auf heidnische Bräuche zurück – im Nationalsozialismus wollte man sich dabei auf alte germanische Bräuche berufen, wie auch in vielen anderen Bereichen, doch lässt sich davon nichts historisch belegen. Die meisten Bräuche lassen sich höchstens bis in das Mittelalter zurückverfolgen. So gab es Mysterienspiele, also Theaterstücke mit religiösen Inhalten, in denen Himmel und Hölle dargestellt wurden und Schauspieler auch in Teufelskostümen auftraten. Auch der Narr oder Hofnarr war ein beliebtes Motiv des Mittelalters, um bunt gewandet dem Publikum einen Spiegel vorzuhalten, was menschliche Schwächen angeht.

Für die Menschen war die Fastnacht daher die Gelegenheit, einmal im Jahr re-

bellisch zu sein, über die Stränge zu schlagen und die Oberen mit Völlerei und Trinkgelagen, Verkleidungen und Albernheiten zum Narren zu halten. Die katholische Kirche war von diesen Exzessen wenig begeistert und sah die Narretei gar als Gegenwelt zum Paradies, die es zu verdammen galt. Trotzdem versuchte die Kirche, die närrische Zeit zumindest etwas in das kirchliche Jahr zu integrieren; vielleicht, um die Fastenzeit erträglicher zu machen, die praktisch als Zeit der Buße unmittelbar folgte.

Die Reformatoren dagegen lehnten den Fasching strikt ab und verboten jegliche moralisch fragwürdige Feierlichkeiten komplett. In evangelischen Gegenden war die Fastnacht mit ihren Brauchtümern daher lange Zeit fast ausgestorben. Erst im 19. Jahrhundert, zur Zeit der Romantik, wurde man dank eines großen Interesses für das Mittelalter wieder auf die alten Brauchtümer aufmerksam.

Heute stehen beim Fasching Brauchtum, Spaß und Spiel Seite an Seite. Ausgelassene Feiern gibt es nach wie vor, garantiert gibt es auch den ein oder anderen Exzess, und es wird zum Beispiel bei Büttenreden oder mit den Wägen bei den Umzügen nach wie vor Kritik an der Gesellschaft, der Politik oder auch der Kirche geübt. Als christliches Fest direkt kann man Fasching daher nicht bezeichnen. Die Fastnacht wird aber von ihren Anfängen an durch ihre enge Verbindung mit der Fastenzeit definiert, sodass uns ihre christlichen Wurzeln von Beginn an bis heute begleiten.

Yvonne Spindler

Jona Sell -

Ein Neu-Marlesreuther und Organisator von „Meet&Eat“

Seit einem Jahr gibt es eine neue Form von Gottesdienst im Dekanat: „Meet&Eat“. Einer aus dem Organisationsteam, Jona Sell, wohnt seit geraumer Zeit hier bei uns in Marlesreuth. Für uns ein guter Grund, ihn der Gemeinde in einem kleinen Interview vorzustellen.

Fragen wir mal wie früher:

„Wu kimmst denn her, wem ghörst denn oo und wie alt bist da denn ieberhappts?“

Hi, Ich heiße Jona Sell und bin 22 Jahre alt.
„Ich bee urspringlich a waschechter Gerads-greener und vor ungefähr an Johr bee ich nach Marlesreuth gezung.“
Da wohn ich jetzt in der wahrscheinlich einzigen WG. Außerdem mache ich gerade eine Ausbildung zum Krankenpfleger in der Klinik in Naila.

Warst du schon immer in der Kirche engagiert?

Ja, ich war eigentlich schon von meiner frühesten Jugend an in der Kirche mit dabei. Angefangen hat es natürlich ganz traditionell mit dem Kindergottesdienst und ist dann weiter gegangen bis Konfi. Danach durfte ich ganz verschiedene Sachen in der Gemeinde Geroldsgrün machen. Da war eigentlich alles von Orgelspielen bis Kinderstunde mit dabei. Als dann Overflow kam, hat sich das dann alles Richtung Dekanat verlagert.

„Meet&Eat“ – Was ist das Besondere an diesem Angebot?

Das Besondere an „Meet&Eat“ ist, dass wir einen Gottesdienst veranstalten wollen, der die Menschen über die Ortsgemeinde hinaus



vereint. Er soll für alle Altersklassen sein und auch immer eine Möglichkeit bieten, dass Familien mit Kindern dabei sein können. Das erreichen wir z.B. mit einem parallelen Betreuungsangebot für die Kids. Und nach dem Gottesdienst ist es auch nicht einfach vorbei. Da gibt es dann meistens ein gemeinsames Essen oder Snacks. So wollen wir allen Menschen aus unserem Dekanat die Möglichkeit bieten, zusammenzukommen, sich gegenseitig kennenzulernen, voneinander zu lernen und gemeinsam unsere Liebe zu Jesus auszuleben.

Bist du der Meinung, dass man, was Gottesdienste angeht, allgemein umdenken und neue Wege gehen muss?

Jein. Ich denke, dass es leider auf kurz oder lang nicht mehr möglich sein wird, jeden Sonntag in jedem Ort einen traditionellen Sonntagmorgen-Gottesdienst zu halten (wegen finanzieller und personeller Kürzungen). Deswegen müssen wir da neue Wege finden, wie wir das ausgleichen können, damit trotzdem jeder die Möglichkeit hat, einen Gottesdienst zu besuchen und von Jesus zu hören.

Wie bist du zu dem Team gestoßen?

Ich war damals auf Bibelschule und bin danach direkt nach Stuttgart zum Studieren

gezogen. Als ich dann wieder zurückgekommen bin, habe ich einen Platz für mich gesucht, wo ich mitarbeiten kann. Domi Rittweg hat mich damals darauf angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, bei einem neuen Gottesdienstprojekt die Leitung mit zu übernehmen. So bin ich dann quasi ins Team gerutscht.

Was begeistert dich an diesem Projekt?

Mich begeistert, zu sehen, wie viele verschiedene Menschen an dem Projekt mitarbeiten. Sie bringen so viele coole neue Ideen mit, wie man einen Gottesdienst und das ganze „Drumrum“ gestalten kann. Außerdem die Möglichkeit, auch mal neue Sachen auszuprobieren, mit der Option, dass sie auch schief gehen dürfen.

Was sind deine Aufgaben?

Mal ganz plump gesagt, alles, was so anfällt. Das reicht von Planung des Gottesdienstablaufes bis hin einzuspringen bei den einzelnen Teams, wo gerade noch Hilfe gebraucht wird. In dem Leitungsteam an sich kümmern wir uns vor allem um die generelle Planung des Gottesdienstes, die Koordination zwischen den verschiedenen Teams und der Gastgebergemeinde. Und vor allem, was mir sehr wichtig ist, dass sich niemand überarbeitet, oder zu etwas gezwungen fühlt.



Wird deiner Meinung nach, das Angebot gut angenommen? Oder könnte der Zuspruch besser sein?

Ich finde, das Angebot wird im Großen und Ganzen sehr gut angenommen. Wir hatten bisher bei jedem Gottesdienst mehrere hundert Besucher. Auch bei den Umfragen, die wir während den Veranstaltungen hatten, kamen größtenteils positive Rückmeldungen. Natürlich bekommen wir auch manchmal Kritik oder Verbesserungsvorschläge. Was ich aber sehr gut finde. Nur so können wir sehen, was wir verbessern können.

Wie sieht die Altersstruktur der Teilnehmer aus?

Ich würde sagen, eine gute Mischung aus allem. Anfangs waren noch mehr ältere Menschen dabei. Aber mittlerweile werden es auch immer mehr junge Menschen, sodass es ziemlich ausgeglichen ist.

Was war bisher dein persönliches Highlight?

Puh, das ist eine gute Frage. Ich glaube, da gibt es sehr viele. Aber mein erstes großes Highlight war dieses Jahr bei dem allerersten „Meet&Eat“ in Geroldsgrün. Vor dem Gottesdienst hatte ich anfangs schon Sorgen, wie viele Menschen überhaupt kommen würden. Wir hatten zwar alle fleißig eingeladen, aber es war halt auch schließlich etwas Neues, das es vorher so noch nicht gab. Aber ab einem Punkt kamen auf einmal immer mehr Menschen in die Kirche, so dass wir schon die Befürchtung hatten, dass die Kirche zu klein ist. Schlussendlich waren es dann zwischen 300 und 400 Menschen, was ich ein riesiges Wunder finde und wofür ich Jesus sehr dankbar bin.

Wir danken Jona Sell für seine ausführlichen und offenen Worte und wünschen ihm für sein weiteres kirchliches Engagement Gottes Segen.

TIM UND PAULA - IM DIENST FÜR JESUS IN INDIEN

Unser Missionseinsatz in Indien - eine unvergessliche Zeit mit Gott



Im Sommer 2025 war es endlich wieder so weit! Wir, Tim und Paula, durften nach Indien fliegen und drei Wochen in Nagaland, Dimapur (Nordostindien) verbringen. Dort, direkt vor Ort, im Eliezer Home of Hope - Kinderheim, dass sich um Halbwaisen und Waisenkinder kümmert, haben wir mitgearbeitet. Unsere Herzensangelegenheit und auch der Grund unserer Reise war es, den Menschen dort – für Jesus – zu dienen, sie zu unterstützen und einfach für sie da zu sein! In dieser Zeit haben wir auch gemerkt, wie sehr Gott uns immer wieder so reich beschenkt.

Unser Alltag war bunt, lebendig und manchmal ganz schön herausfordernd: Paula hat den so talentierten Kindern Gitarre spielen beigebracht – und schon nach kurzer Zeit erklangen im ganzen Heim kleine Lobpreis-Konzerte. Tim konnte seine IT-Kenntnisse einbringen und hat den älteren Schülern ge-

zeigt, wie man Computer sicher und sinnvoll nutzt. Wir haben gemeinsam gekocht, gebacken, unterrichtet, gelernt und gelacht – kurz gesagt: wir durften Teil der großen Eliezer Familie werden.

Auch handwerklich konnten wir zusammen großes erreichen. Gemeinsam mit den Kindern haben wir der Heimküche einen neuen Glanz verliehen und viele Möbel frisch gestrichen. Es war so schön zu sehen, wie viel Freude die Kinder an diesem gemeinsamen Projekt hatten und wie dankbar und stolz sie am Ende waren.

Neben der Arbeit haben wir natürlich auch die Umgebung und Kultur rund um Dimapur kennengelernt. Wir waren in Dörfern, auf Märkten, haben typisch indisches Essen gegessen (ja – es war wirklich scharf!) und die Menschen in ihrer herzlichen Art lieben ge-

lernt. Wir sind sogar bis in den Nachbarstaat Assam gereist und waren tief beeindruckt von der Kultur und grenzenlosen Gastfreundschaft. Die Begegnungen mit den Kindern, ihren Geschichten und ihrem Glauben haben uns tief bewegt. Wir sind unglaublich dankbar für all das, was wir dort erleben durften!

Ein **besonderes Herzensprojekt**, an dem wir bereits mitwirken durften, ist der geplante Bau einer neuen Schule auf dem Heimgelände für mehr als 360 Kinder. Diese Schule soll den Kindern nicht nur Wissen, sondern vor allem Hoffnung schenken. Und außerdem bezahlbar, für bedürftige Bauernfamilien, sein. Um den Kindern in Indien eine Chance auf Hoffnung und Leben zu geben. Wir durften schon an den ersten Entwürfen der Schule mitarbeiten und wünschen uns von Herzen, dass dieses Projekt Wirklichkeit wird.

Darum möchten wir euch einladen, mitzubauen – im Gebet und, wenn möglich, auch finanziell.

SPENDENAUFRUF:

Mit eurer Unterstützung kann der Bau der neuen Schule im kommenden Jahr starten. Jeder Beitrag hilft, Kindern in Nagaland Bildung, Zukunft und Liebe zu schenken.

„Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ (1. Johannes 3,18)

Wir sind Gott von Herzen dankbar für diese Reise, für alle Bewahrung, Begegnungen und Erfahrungen.

In Liebe,
Tim & Paula

Die Bagger rollen!

Nach langem Beten und Planen konnten wir es kaum glauben: In der ersten Dezemberwoche rollten die ersten Bagger über das Gelände von Eliezer. Nach langer Planung mit der Hilfe von Architekt Bayreuther aus Issigau konnte nun der Baubeginn der neuen Schule gewagt werden. Die Schule ist so wichtig, weil sie nicht nur den Kindern von Eliezer eine qualitativ hochwertige Bildung gewährleisten soll, sondern vor allem auch Platz bietet für Kinder aus der Region, die häufig nicht zur Schule gehen können. Dabei handelt es sich überwiegend um Kinder aus ärmeren Bauernfamilien oder Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Im Bauabschnitt 1 soll vorerst das Erdgeschoss errichtet werden um ersten Klassen Platz bieten zu können. Wir haben bei Weitem noch nicht das Geld zusammen für den gesamten Bau (über 300.000€), vertrauen aber auf den lebendigen Gott und seine Versorgung. Ein solches „Wagnis“ hat sich schon häufig in der Geschichte von Eliezer bewährt. Für Spenden können Sie gerne unser Marlesreuther Spendenkonto benutzen. **Wir leiten es ohne Verwaltungsgebühren nach Nagaland weiter. Herzlichen Dank!**



NEUES AUS DER EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE KÜKENEST

Mit einem kleinen Brief möchten wir uns an alle Eltern und Interessierte wenden, die noch auf der Suche nach einer liebevollen Betreuung für ihr Kind sind.

Liebe Eltern,

„Unter Gottes Liebe wachsen“, so lautet das Motto unserer evangelischen Kindertagesstätte Kükennest in Marlesreuth.

In unserer eingruppigen Einrichtung mit familiären Flair betreuen wir Kinder ab 12 Monaten. Für die speziellen Bedürfnisse der unter 3-jährigen stehen ein eigener Raum und entsprechendes Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung. Unser Fokus liegt auf dem frühen Aufbau sozialer Kompetenzen, Unterstützung beim aktiven Lernen und Stärkung des Kindes in seiner sozialen Entwicklung. Dabei legen wir großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Alle Kinder werden liebevoll, mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld von unserem Fachpersonal betreut.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über einen persönlichen Kontakt.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Evang. Kindertagesstätte Kükennest



Das neue Kindergartenjahr hat im September begonnen und wir konnten zwei neue Kinder in unserer Einrichtung begrüßen. Zurzeit besuchen 19 Kinder unsere Einrichtung und wir freuen uns im Januar das 20. Kind begrüßen zu können.



Im Oktober wurde ein **neuer Elternbeirat** gewählt und der erste Elternabend fand statt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und gratulieren unserem neuen Beirat recht herzlich.

Eine besondere Überraschung gab es für uns von **Radio Euroherz**. Wir haben gewonnen! **Jedes Kind bekam eine Warnweste geschenkt**. So werden wir bestimmt besser gesehen, wenn wir wieder in Marlesreuth unterwegs sind.



Laternenfest in der KiTa Kükennest

Auch in diesem Jahr hatte die ev. KiTa Kükennest in Marlesreuth zum traditionellen Laternenumzug am 11. November eingeladen. Diesmal hatten die Kinder ihre Laternen aus den Vorjahren mitgebracht, damit diese wieder im hellen Licht erstrahlen können.



Es war toll zu sehen, welch schöne Laternen zu Hause versteckt sind. Wir begannen unsere Feier in der Kirche mit einer kleinen Andacht. Anschließend führte uns unser musikalischer Umzug durch Marlesreuth und wir ließen unsere Laternen leuchten. An der Kindertagesstätte erwarteten uns heiße Getränke, Wienerle, Waffeln und für jedes Kind gab es ein Martinshörnchen. Danke an alle fleißigen Helfer, die uns immer wieder unterstützen. Ein herzliches „Danke“ geht auch an Herrn Spindler, der unsere Aktivitäten immer im Foto festhält.

Ausflug der Vorschulkinder

Dieser führte uns in diesem Jahr ins Hofer Theater. Mit dem Zug fuhren wir am Morgen los und besuchten die Vorstellung von „Pettersson und Findus“. Es gefiel uns sehr und wir applaudierten laut. Die Heimfahrt hatte einige Herausforderungen für uns, aber wir kamen alle wieder gut gelaunt in der KiTa an.



Seit ein paar Wochen bietet eine Mama unserer Kita **Entspannungsstunden für Kinder** an. Die Kinder machen es sich auf einer Matte mit Kissen und Decke gemütlich und hören bei leiser Musik eine Geschichte. Dies wird von den Kindern sehr gern angenommen. Vielen Dank für dieses Angebot und die Durchführung.

Am 2. Advent fand ein **Weihnachtsmarkt in Marlesreuth** statt. Auch wir von der KiTa Kükennest waren eingeladen und bereicherten den Markt mit einem musikalischen Beitrag. Zum Dank kam sogar der Nikolaus vorbei und beschenkte die Kinder.

Eine besondere Überraschung gab es am Montag für unsere Kinder. Der Nikolaus besuchte uns höchstpersönlich. In seinem goldenen Buch hatte er die „Taten“ der Kinder

>>

aufgeschrieben und richtete an jedes Kind ein persönliches Wort. Zum Glück waren alle Kinder „brav“ gewesen und konnten ihr Nikolaussäckchen wieder gefüllt in Empfang nehmen.

Auch wir fieberten Weihnachten entgegen. Wir öffnen jeden Tag ein Türchen an unserem Adventskalender und hören Weihnachtsgeschichten. Auch haben wir unsere „Heimlichkeiten“. Es wird gebastelt, gesungen und natürlich auch gespielt. Natürlich sprechen wir auch über den Sinn von Weihnachten und warum wir es feiern. Das Wichtigste für uns sind nämlich nicht die Geschenke.

Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern ein gesundes und frohes neues Jahr 2026 und hoffen euch bei unseren Aktivitäten immer mal begrüßen zu können.



The collage includes:

- Logo:** Samaritan's Purse Operation Christmas Child logo.
- Child with Box:** A young girl holding a red Operation Christmas Child shoebox.
- Text:** WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®
- Text:** Danke
- Text:** für jeden Schuhkarton,
jede Spende
und jede Unterstützung!
- Text:** Es geht um Jesus.
- Image:** A stylized illustration of a hand holding a cross with a star above it.
- Image:** Children carrying shoeboxes out of a tent-like structure.
- Image:** Shoeboxes stacked up.
- Image:** Children looking at a book or card.
- Image:** Two people wearing "TEAM" jackets standing outside a building.

© Samaritan's Purse und Rebecca Till



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander.

Für ein Iglu setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig.

Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglu?
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?
Eisblumen



Rätsel

Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was?

Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!



Jahreslosung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2026 für dich?

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

Auflösung: Futter.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Foto: Jodie Griggs / Getty Images

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen um damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitführenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Winterfest

Besten Dank an die "rüstigen Rentner" und alle Helfer, die beim Arbeitseinsatz im Oktober so tatkräftig mit angepackt haben!



Neue Geländer

Um die Trittsicherheit zu erhöhen wurden im Friedhof zwei neue Geländer installiert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ernst Schuster, der das Material gestellt, das Geländer selbst gebaut und mit aufgebaut hat.



» Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!

OFFENBARUNG 21,5

JAHRESLOSUNG 2026



Zwischenlichten

Dankbar blicken wir auf das diesjährige Zwischenlichten zurück. Harfenmusik, ein Streicher-Duo, die Combo „Ohrenschmauß“ und unser Kirchenchor bescheren uns einen wunderschönen Abend. Passende Geschichten und Gedichte machten das Zwischenlichten komplett.

Im Nachgang versorgte uns der Frankenwaldverein mit frischen Bratwürsten und Glühwein. Dieser ruhige, klangvolle Abend bescherte uns ein Stück Frieden in mitten der geschäftigen Adventszeit.

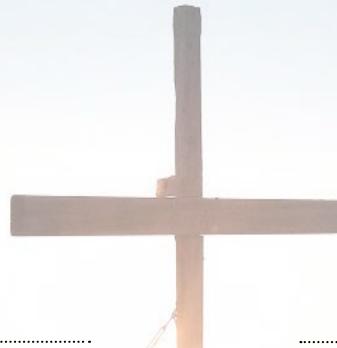
Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!



Alle Bilder: Michael Spindler



In Gottes Hand



TAUFEN

16.11. Lio Maraun

BESTATTUNGEN

22.10. Horst Goller
23.10. Karl Burkel
28.10. Gerhard Künzl



**Wie dumm muss man sein,
um an Gott zu glauben?**

Ein Physiker bezieht Stellung



Dr. Alexander Fink
Aufgewachsen in Hof, Leiter des
Instituts für Glaube und Wissenschaft
in Marburg, europaweit engagiert in
Debatten mit Atheisten und als
Redner. In der Freizeit tätig als Trainer
einer C-Jugend Fußballmannschaft

Sa. 31.1.26 um 19.30 Uhr
Saal der Firma Sommermann, Flurstr. 7, Bobengrün
Veranstalter: CVJM Bobengrün e.V.

KONTAKTE

Pfarrer Dominik Rittweg,
Tel.: 09282/1250
dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff,
Tel.: 09282/1250
pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensmann:
Siegbert Günther,
Tel.: 0 92 82 / 86 95

Finanzen und Friedhof:
Tina Gräf, Tel.: 0170 5225357

Kindergarten:
Manuela Lenz (Leitung)
Tel.: 09282/8388

Spendenkonto:
DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.



Redaktionsteam:
Helga Hohenberger, Kathrin Strobel,
Gunther Rother, Yvonne Spindler,
Dominik Rittweg

Gestaltung und Druck:
Müller Fotosatz&Druck, Selbitz

+++ SAVE THE DATE +++

FRÜHLINGS GOSPEL WORKSHOP

EIN WOCHENENDE GEMEINSAM MEHRSTIMMIG
GOSPELS SINGEN, OHNE VORKENNTNISSE / MIT BAND

NOTIEREN & JETZT ANMELDEN!

LEITUNG: DARIUS ROSSOL / KÖLN

NAILA
17.-19.APRIL 2026,
STADTKIRCHE

FR ab 17:30 UHR
inclusive Verpflegung



INFO & ANMELDUNG:

MAARARTS@AOL.COM oder DEKANAT TEL.: 09282/5005

VERANSTALTER: EV. KIRCHENGEMEINDE NAILA & GOSPELCHOR NAILA

BIBELLESEN MIT GEWINN



Diese Bibel-Abende sollen dazu dienen, unser persönliches Beschäftigen mit dem Wort Gottes zu bereichern, das Verstehen zu fördern, aber auch zu entdecken, wie die Bibel Anwendung in unserem Leben finden kann. Wir möchten damit einen Beitrag leisten, um das Buch der Bücher mit Gewinn für unser Leben zu lesen.

Jahresthema: Ein Traum wird wahr - die bewegte Geschichte des Josef im Alten Testamente und ihre Botschaft.

Referenten:

Pastor Jens Faber
Pfarrer Dr. Thomas Hohenberger

Veranstaltungsort:

Bonhoefferhaus (evang. Gemeindehaus)
Albin-Klöber-Straße 9
95131 Naila

Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Termine 2026

11.02.2026
08.04.2026
17.06.2026
12.08.2026
21.10.2026
09.12.2026



Eine Initiative der Evangelischen Allianz Raum Naila





HERZLICHE EINLADUNG ZU UNSEREN Ostergottesdiensten



In den Marlesreuther **Passionsandachten am 13., 20. und 27. März** beleuchten wir ungewöhnliche Themen der Leidenszeit Jesu und kommen zur Ruhe.

Am **Gründonnerstag** erleben wir ab **19:00 Uhr** die außergewöhnliche Gemeinschaft, die Jesus mit seinen Jüngern am Vorabend seines Todes hatte.

Am **Karfreitag** tauchen wir um **09:30 Uhr** ein in die Stille des Kreuzes.

Am **Ostersonntag** feiern wir um **05:00 Uhr** die Auferstehung in der Osternacht und genießen im Anschluss ein leckeres Osterfrühstück

Um **10:15 Uhr** feiern wir den Osterfestgottesdienst mit Kinderprogramm

Mach dich auf den Kreuzweg!

In verschiedenen, interaktiven Stationen erlaufen wir die Passionsgeschichte. In der schönen Natur um Marlesreuth gewinnen wir neue Perspektiven auf Gottes Leidenschaft und unser eigenes Leben.

Der Kreuzweg führt wieder über die **bewährte Strecke** Richtung Nestelreuth und über den Radweg hin zum Sorgenkreuz. Auf 4 Kilometern Strecke kommen die Kreuzweg-Gänger zur Ruhe und werden in die Tiefe geführt.

Startpunkt ist wieder in der Nailaer Straße (gegenüber von Haus-Nr. 40)

Weitere Infos auf unserer Website und in den Gottesdiensten.

Marlesreuther **KREUZWEG**



AB 15. MÄRZ 2026



Wieder mit Playmobil-Boxen der Leidensgeschichte für Kinder und Geschichten zum Anhören (QR-Codes auf den Boxen).



Ein kleines Konzert

mit dem SelmCHORAL-Chor fand am 10. Oktober in unserer Kirche statt.

Unter der Leitung von H.W. Schumacher (links im Bild) erlebten wir ein wunderbares Konzert. Die Sänger sprühten vor Freude und steckten das Publikum förmlich mit ihren Liedern an.

Den Chor begleitete Martin Greim am Klavier, der wieder ganz spontan die Lieder einstudierte und damit viele Herzen erfreute. Auch unser Kirchenchor unter Leitung von Adrian Marynissen sang zwei Stücke.

Anschließend war noch ein gemütliches Beisammensein aller Sänger im Gemeindehaus.



Erntedank 2025

Zum Erntedankfest war unser Altar wieder festlich geschmückt.

Vielen Dank an alle, die Gaben gebracht und alle, die den Altar vorbereitet haben.

Auch die Kindergartenkinder waren zu Besuch.

STATISTIK 2025

- 15 Taufen
- 12 Beerdigungen / Trauerfeiern
- 2 Trauungen
- 6 Konfirmanden
- 3 Kirchenaustritte

TAUFENGEL AUF REISEN

Anfang Januar macht unser Taufengel einen kurzen Wellnessurlaub in Gefrees. Der Kunstrestaurateur Andree Tesch wird ihn in dieser Zeit wieder auf Vordermann bringen. Sein Alter wird und soll man ihm allerdings auch nach der Restauration weiter ansehen, schließlich ist auch er ein Zeichen für die lange Treue Gottes in unserem Ort.



PRÄVENTION

In unsrer Landeskirche ist es neuerdings Pflicht, ein Schutzkonzept zur Prävention sexueller Gewalt zu erstellen. Im Januar macht sich der Kirchenvorstand auf den Weg, ein passendes Konzept für unsere Gemeinde zu erarbeiten. Schulungsangebote für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter werden im nächsten Gemeindebrief bekanntgegeben.

Tschüss und Hallo

Am 28. Februar endet das Vikariat von Marco in unserer Gemeinde und bei Overflow. Zwei Jahre vergingen wie im Flug. In dieser Zeit ist uns Marco richtig ans Herz gewachsen und wurde zum wichtigen Gesprächspartner.

Am 22.02. wollen wir unsere gemeinsame Zeit im Gottesdienst um 10:15 Uhr feiern und uns verabschieden. Im Anschluss an den Gottesdienst erwarten uns Kaffee und kleine Snacks.

Gott sei Dank wird der Abschied dann doch nicht ganz so hart, denn **ab 01.03. wird Marco die 2. Pfarrstelle in Selbitz antreten. Seine feierliche Ordination findet am 15.03. in Selbitz statt.** Dort wollen wir als Gemeinde teilnehmen und lassen deswegen den Gottesdienst bei uns entfallen. Die Zeit wird noch bekannt gegeben.



*Der Männerkreis traf sich mit den "Selbitzern" am Sorgenkreuz.
Unser Pfarrer Dominik Rittweg hielt eine kurze Andacht.*



Anschließend war ein gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus!

Herzliche Einladung zu unserem **nächsten Treffen am Do. 26.3.26** (s. Terminseite)

Gottesdienstzeiten

Januar: 10:15 Uhr Februar: 09:00 Uhr März: 10:15 Uhr April: 09:00 Uhr

Der **Jugendkreis** trifft sich jeden Freitag ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus.

Das **Plaudercafé** öffnet ab **18. Februar** wieder jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr seine Türen. Jeden ersten Mittwoch im Monat findet kein Plaudercafé statt.

Mittwoch	31.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend
Donnerstag	01.01.26	11:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit anschließendem Suppenessen
Sonntag	04.01.		kein Gottesdienst
Dienstag	06.01.	10:15 Uhr	Gottesdienst an Epiphanias
	16.01.-18.01.		Präpifreizeit I, Christian-Keyßer-Haus
Dienstag	27.01.	19:00 Uhr	Frauenkreis, Gemeindehaus
Donnerstag	05.02.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag, Gemeindehaus
Freitag	06.02.	18:00 Uhr	Gebetskreis, Gemeindehaus
Sonntag	08.02.	10-12:30 Uhr	Verständlich Predigen, Gemeindehaus
	16.-21.02.		TakeOff Jugendleiterschulung, Weihermühle
Sonntag	22.02.	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikar Marco Seidenfaden
Dienstag	24.02.	19:00 Uhr	Frauenkreis, Gemeindehaus
Sonntag	01.03.	10:30 Uhr	Meet and Eat Gottesdienst, Selbitz KEIN Gottesdienst in Marlesreuth
Donnerstag	05.03.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag, Gemeindehaus
Freitag	06.03.	19:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen
Freitag	13.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Sonntag	15.03.		Ordination Pfarrer Marco Seidenfaden, Selbitz KEIN Gottesdienst in Marlesreuth
	19.-22.03.		Konifreibzeit, Starnberger See
Freitag	20.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Donnerstag	26.03.	19:00 Uhr	Männerkreis PLUS Frauenkreis Ein Abend mit Sabine Schatz vom Hospizverein Frankenwald
Freitag	27.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Samstag	28.03.	20:00 Uhr	PredigtSlam, Täubla Naila
Donnerstag	02.04.	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl
Freitag	03.04.	09:30 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag
Sonntag	05.04.	05:00 Uhr	Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück
		10:15 Uhr	Osterfestgottesdienst mit Kinderprogramm
20:00 Uhr			Basslastige Osterfreude, Dance-Gottesdienst, Stadtkirche Naila
Montag	06.04.	09:00 Uhr	Gottesdienst zum Ostermontag
Donnerstag	09.04.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag, Gemeindehaus